

volkstümlichen Spielmannspoesie, die anderen den der höfischen Kunst. Nach dem Muster der letzteren wurden sie noch im ersten Viertel des XIII. Jahrhunderts wiederholt zu einem einheitlichen Ganzen von der Art der Ritterromane zusammengestellt, und diese Redactionen bilden das Nibelungenlied, wie es uns heute in den Handschriften vorliegt. Auf der Höhe, welche das volkstümliche Epos in einzelnen, ja den meisten dieser Lieder erreicht hat,



Walther von der Vogelweide. (Nach der Pariser Handschrift.)

finden wir es in späteren Erzeugnissen nicht wieder, nur für wenige und wenig bedeutende Stücke dieser Art ist die Entstehung in Niederösterreich verbürgt oder wahrscheinlich.

Auch die weltliche Lyrik bildete sich in Niederösterreich unmittelbar aus nationalen volkstümlichen Elementen heraus. Einfach in der Form und nach den strengeren Begriffen der Blütezeit bequem in den Reimen, aber voll Anschaulichkeit und Lebendigkeit, voll Natürlichkeit und sinnlicher Wärme stehen die ältesten überlieferten Strophen, welche